

Fliegerangriffe. Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe gegen die französische Nordküste durch. Gute Wirkung wurde in Dünkirchen, Calais und Boulogne beobachtet. Leutnant Roelß brachte gestern innerhalb weniger Minuten 3 französische Fesselballone brennend zum Absturz.

Italienische Front.
Auf der Hochfläche von Asiago und zu beiden Seiten der Brenta kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Jan. (WB.) Amtlich.
Welcher Kriegsschauplatz.
Fast an der ganzen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Duse und in den oberen Vogesen südlich von Lusse wurden Gefangene eingebracht.

Italienische Front.
Auf der Hochfläche von Asiago und östlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den Monte Pertica scheiterte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 27. Jan., abends. (WB. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Fliegerangriffe auf Süddeutschland.

Karlsruhe, 26. Jan. (Amtlich.) Am 24. Januar abends fanden mehrere Fliegerangriffe auf die offenen Städte Mannheim, Ludwigshafen und dessen weitere Umgebung, Lahr und Freiburg statt. Der Sachschaden ist in Mannheim und Lahr unerheblich. In Freiburg wurden verschiedene bürgerliche Wohngebäude erheblich beschädigt. Dort wurde auch eine Frau getötet.

Der Geetrieg. Neue Versenkungen.

Berlin, 27. Jan. (WB. Amtlich.) Neue U-Bootversenkung im Sperrgebiet um England. 20 000 Bruttoregistertonnen.

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. Georgskanal vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Boote vor Amerika.

Bern, 27. Jan. (WB.) Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Zeitungen zufolge, an der amerikanischen und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche U-Boote gesehen wurden.

„Göben.“

Berlin, 27. Jan. (WB. Amtlich.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer „Sultan Zayus Selim“ („Göben“), der auf dem Rückmarsch von dem Bosporus nach der Insel Imbros in der Enge bei Nagara festgenommen war in die Dardanellen eingelaufen.

Welche Bedeutung die Engländer dem Kampfwerte der „Göben“ beimessen, beweist, daß der englische Pressedienst seit einer Woche mit dem Schiffe sich beschäftigt und andauernd Meldungen von weiteren Angriffen und weiteren Beschädigungen verbreitet, um falsche Hoffnungen auf einen Ausfall der „Göben“ für die weitere Kriegsführung zu erwecken.

Rußland.

Die Demokratisierung der Flotte.
Petersburg, 27. Jan. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.

Erlaß über die Demokratisierung der Flotte. Das Flottenpersonal der russischen Republik besteht aus Bürgern, gleichberechtigten Marineangehörigen der Kriegsflotte der russischen Republik genannt. Das Vorgesetztenpersonal verwaltet strategisch-technisch und gemeinsam mit gewählten Ausschüssen die Verwaltungsabteilung der Flotte. Alle Marineangehörigen führen Titel, die dem Posten als Kommandant, Mechaniker, Artillerist entsprechen. Jeder Marineangehörige ist berechtigt, jeder Berufsgenossenschaft, politischen Partei und religiösen Gesellschaft anzugehören, und seinen Glauben öffentlich zu bekennen. Der Zentralkommando der Marine hat keine eigene militärische Abteilung mit einem Vorstand und zwei Stellvertretern. Das gesamte Vorgesetztenpersonal wird auf Grund einer allgemeinen Abstimmung gewählt und in seiner Eigenschaft durch den Zentralkommando die Abhebung von Vorgesetzten zu verlangen. Die Abhebung findet auf

Grund einer 2/3-Mehrheit durch eine von dem Zentralkommando mit den Vertretern des Ausschusses abzuhaltenden Konferenz statt. Die betreffende Stelle muß durch Neuwahl besetzt werden. Abgesetzte Marineangehörige werden verabschiedet oder zur Reserve übergeführt.

Letzte Meldungen.

Demonstrationsstreik der Unabhängigen in Berlin.

Berlin, 28. Jan. (AU.) Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Der Demonstrationsstreik der unabhängigen Sozialdemokraten und der Spartacusgruppe in Groß-Berlin soll nunmehr heute beginnen. Gestern fanden noch zahlreiche vertrauliche Besprechungen statt, in denen die Meinungen sehr weit auseinandergingen. Trügen nicht alle Anzeichen, so wird aus diesem Demonstrationsstreik, den die Spartacusleute zu einem Generalstreik machen wollen, nicht sehr viel werden. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftsvereine haben sich auf das allerentschiedenste gegen einen Streik ausgesprochen. Denselben Standpunkt nehmen auch die national-christlichen Arbeitervereinigungen ein. Auch die polnischen Arbeiterorganisationen sind gegen einen Streik. Die Mehrzahl der gewerkschaftlich organisierten Sozialdemokraten ist bekanntlich in den Zentralverbänden vereinigt. Auch sie wollen von solchen Streiks nichts wissen.

Rühlmanns Abreise nach Brest-Litowsk.

Berlin, 28. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Staatssekretär von Rühlmann ist in Begleitung des Legationssekretärs von Hoeft gestern abend um 11 Uhr nach Brest-Litowsk abgereist.

Entente-Antwort auf die Ministerreden.

Berlin, 28. Jan. Die „Morgenpost“ meldet: „Echo de Paris“ zufolge findet zwischen den Ententemächten lebhafter Meinungs-austausch über die Antwort auf die Kundgebungen von Czernin und Herling statt. Wilson werde auf die Auslassungen der beiden Minister Punkt für Punkt eingehen. Später werde auch Clemenceau antworten.

Kämpfe zwischen Ukrainern und Bolschewisten.

Wien, 27. Jan. (WB.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Das ukrainische Parteiorgan „Dilo“ erhält von der russischen Grenze die Nachricht, daß bei Luch zwischen ukrainischen und bolschewistischen Truppen mit großer Erbitterung gekämpft werde. Der Angriff sei von den Ukrainern ausgegangen, die sich der im Besitze der Bolschewisten befindlichen Stadt Luch bemächtigen wollen. Der Kampf dauere bereits mehrere Tage. Der Kommandant der Bolschewisten habe sich an den Kommandanten der in diesem Frontabschnitt stehenden österreichisch-ungarischen Batterien mit der Bitte um Hilfe gewandt, der Aufforderung sei jedoch keine Folge geleistet worden.

Schweres Straßenbahnunglück in Berlin.

Berlin, 27. Jan. (Priv. Tel.) Als heute Nachmittag ein Wagen der Linie 88 die abschüssige Hauptstraße in Schöneberg herunterkam, fuhr er einem die Straße kreuzenden Wagen der Linie 51. mit voller Wucht in die Flanke. Durch den furchtbaren Anprall wurden der Hinterräder des Trieb- und der Vorderperren des Anhängewagens der Linie 51 abgerissen. 18 Personen wurden verletzt, darunter sechs schwer.

Stadtnachrichten.

* **Vom Hofe.** J. M. die Kaiserin traf heute mittag wieder hier ein.

* **Kaisers Geburtstagsfeier in der Gedächtniskirche.** Die gestrige Kaisers Geburtstagsfeier im großen Saale der Gedächtniskirche war gut besucht und nahm einen wahrhaft erhebenden Verlauf. Es ist unmöglich, hier die Vortragsfolge im einzelnen zu würdigen. Aber gleich viel, was es war, Herrn Lehrer Kühnes Ansprache auf den Kaiser, Herrn Pfarrer Werners Ausführungen über das Reich, die musikalischen Einlagen der Herren Dörster, Zierau (Vater und Sohn) und Braun, die Darbietungen des Evangel. Jungfrauenvereins, seine Gesänge und Gedichtvorträge, die von ihm gestellten lebenden Bilder, Gruppen und Reigen, vor allem auch die Aufführung: „Unser täglich Brot gib uns heute“, das alles war so recht

eine Begeisterung für das deutsche Gemüt. Der Abend wird allen Besuchern in freundlicher Erinnerung bleiben.

* **Kaisers Geburtstag** wurde diesmal im Kaiserin Auguste Victoria Saal um in bescheidenem Rahmen als sonst gefeiert. Die Gesänge und Gedichte, die vortragen wurden, behandelten vorwiegend patriotische Stoffe. In erster Linie das deutsche Vaterland. Über dessen Lage am vorigen und dem heutigen Geburtstag des Kaisers und Königs sprach Herr Direktor Blumlein. Er schloß damit, daß wir dieses Jahr mit festem Vertrauen und großer Zuversicht in die Zukunft schauen können und wünschte dem Kaiser und Heer Kraft im Wagnis und Schlagen, allen aber hinter der Front Kraft im Tragen und Ertragen. Dann wird uns ein Frieden ersichen, nicht ängstlichen Verzichts, sondern wert der Opfer, die das Land gebracht hat.

* **Zum General befördert.** Generalleutnant Riedel, stellvertretender Kommandierender General des 17. Infanteriekorps, ist durch A. R. O. vom 27. Januar zum General der Infanterie befördert worden.

* **Persönliches.** Herr Pfarrer Wenzel hier wurde von Seiner Majestät die Rote Kreuz-Medaille III. Klasse verliehen.

* **Kriegsdienst.** Am letzten Freitag unterzogen sich die zum Heeresdienst eingezogenen Gymnasiasten Aino Herz von hier und Ignaz Stawicki aus Rulm (Westpreußen) dem Notabitur am Kaiserin Friedrich Gymnasium. Beide Prüflinge bestanden.

* **Kriegsauszeichnung.** Gefreiter Karl M o s e s, Sohn des Chr. Moses, und Kanonier Aug. S c h ä f e r, beide von hier, wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

* **Ein Sanatorium im Hardtwald?** Wie wir hören, ist ein Projekt für die Errichtung eines großzügigen Sanatoriums im Hardtwald geplant. Es soll auf der Gemarkung Obereschbach errichtet werden. Näheres darüber konnten wir noch nicht erfahren.

* **Kurtheater.** „Gudrun“, Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Hardt.

Die Ehrenvorstellung zum Geburtstag des Kaisers wurde mit einem Vorspruch von Marie Luise Groß, vorgetragen von Fr. Ada M a h r eingeleitet, an den sich die Kaiserhymne angeschlossen, von dem das Haus bis auf den letzten Platz besetzt haltenden Publikum lebhaft gesungen.

Als Festvorstellung hatte die Theaterleitung das wirksame Bühnenstück „Gudrun“ gewählt, ein Spiel, das wie die heutige Zeit kampfumtost ist und voll Heldentum zu uns spricht. In dem von Herrn Dr. Josef K e i m an dieser Stelle veröffentlichten Vorbericht ist über das Stück gesagt, was im Rahmen eines Zeitungsberichtes zu sagen ist, wir können uns daher auf die Betrachtung der Aufführung beschränken. Sie war gut und des hohen geistigen Tages voll und würdig. Die Spielleitung (Herr Dr. Josef K e i m) hatte sich sehr um die Neueinstudierung bemüht. Vor allem fiel sehr angenehm auf, daß die Rollenverteilung mit guter Sorgfalt vorgenommen war, und so niemand aus der Rolle fiel. Die „Gudrun“ lag natürlich bei Fr. M a h r, und sie konnte keine bessere Vertreterin finden. H e l d i n vom Scheitel bis zur Sohle, Heldin in ihrem ganzen Tun, in jedem Wort, in jeder Bewegung, königliche Heldin und heldenhafte Königin. Stolz gegen sich und andere, stark gegen sich und andere. Mit der Würde, die der Königin ziemt, wählte sie ihren Gemahl, würdevoll weist sie den Normannenkönig ab, würdevoll läßt sie das große Unrecht der Erniedrigung am Normannenhofe über sich ergehen, und würdevoll, mit dem ungebrochenen Stolz der Fürstin, deren Purpur nicht vom Mantel her, sondern aus Herz, Seele und Gesinnung schimmert stirbt sie. Was konnte Fr. M a h r dieser Königin alles geben! Sie war die edelste Verkörperung dieser Lichtgestalt Gudrun, die alles mit sich, die Zuschauer wie die andern Mitwirkenden. Hochragend neben ihr standen Herr Dr. Josef K e i m (König Hartmut) und Herr Alwin S c h l e g e n (König Herwig), zwei Reden gleich herrlich an Gestalt wie an Darstellertum. Der alte Wate gab, soweit wir uns entsinnen, zum erstenmal Herrn Albert S c h m i d t h o f f Gelegenheit, in einer größeren Rolle vor uns zu treten, die eine sehr schön entwickelte Kunst erkennen ließ. War er doch ein Kämpfer von echtem Schrot und Korn, dem die Liebe zu seinem König und dessen Haus das höchste ist. Eine bis auf den letzten Strich tadellos gezeichnete Gerlinde stellte Frau Johanna N o r a auf die Bühne, die wohlbesorgte Anne lag Fr. Wanda Steinmeyer sehr gut. Daß Herr Max G e r h a r d t dem König Hettel und Fr. Ruth S t e i n e g g der Hilburg zu trefflicher Wirkung verhalfen, ist nach dem von uns früher Gesagten geradezu selbstverständlich. Noch eine große Reihe der auftretenden Personen wäre zu nennen, unter ihnen hervortretend die jätliche Ortrun des Fr. K e i m. Wallicht. Es möge genügen, daß ihnen allen zusammen ein gemeinsames Lob ausgesprochen werde; wer auf der Bühne stand, und in welcher Rolle es war, jeder und jede stand auf dem richtigen Platz und half mit, den guten Eindruck der guten Ausführung zu vertiefen. Und an dem großen Beifall, der ausgesprochen wurde, haben alle teil.

F. N.

In der morgen Abend stattfindenden Aufführung des Volksstücks mit Gesang „Die Hoflieferantin“ von Leo Walter Stein sind die Hauptrollen besetzt mit den Damen Denner, Kuhnke, Welter, Wendlandt und Heucher sowie den Herren Sandhage, Karsten und Lang. Spielleiter ist Herr Max Sandhage. Dirigent Herr Kapellmeister Jörgiebel. Für Donnerstag Abend ist die Komödie „Glasemann als Erzähler“ von Otto Ernst in Vorbereitung.

* **Die Demobilisierung.** Auf Veranlassung der Kriegsamtsstelle Frankfurt am Main findet die Erhebung über den vorläufigen Bedarf an Arbeitskräften schon jetzt statt. Es handelt sich um eine vorläufige Maßnahme, die keinerlei Schluß auf einen baldigen Frieden rechtfertigen, die aber für den Fall des Friedens eine Ueberflüssigkeit gestatten soll. Ein Fragebogen eine Erläuterung dazu und eine Verfügung der Kriegsamtsstelle liegen gedruckt vor. Die Handwerkskammer versendet solche an die Innungen, Handwerksvereine und Vereinigungen, damit deren Vorstände innerhalb ihrer Organisation die erforderlichen Feststellungen machen. Für diejenigen Handwerke, die keiner der vorgenannten Organisationen angehören, sind die Fragebogen und Druckbogen zu haben: a) für den Stadtkreis Frankfurt a. M. bei dem Handwerksamt zu Frankfurt a. M., Saalstraße 33, b) für Stadt- und Landkreis Wiesbaden bei dem Handwerksamt Wiesbaden, Rheinstraße 42, c) für alle übrigen Kreise des Regierungsbezirks bei den Kreisbeauftragten der Handwerkskammer, d) im übrigen außerordentlich bei der Handwerkskammer Wiesbaden, Adelsstraße 13. Die Fragebogen müssen spätestens am 5. Februar bei der Handwerkskammer eingereicht sein.

Ermäßigung der Getreidepreise.

Am 1. März werden die Getreidepreise um 100 M für die Tonne erniedrigt. Die Ansicht, daß diese Preisherabsetzung nur als Drohung in Aussicht genommen sei und vielleicht nicht in Kraft treten werde, ist unzutreffend. Die Herabsetzung der für Getreide, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte geltenden Höchstpreise um je 100 M für die Tonne ist durch die Verordnung über den Ausbruch von Getreide und Hülsenfrüchten vom 24. November 1917 gesetzlich festgelegt worden. Es muß also den Landwirten selbst daran liegen, bis dahin soviel wie möglich abzuliefern.

Neues Theater, Frankfurt a. M.

Spielplan vom 27. Jan. bis 3. Feb. 1918.
Mittwoch, 30. Jan., Samstag, 2. Februar, Sonntag, 3. Feb. vormittags 11.30 Uhr Der Lügenpeter. 3 Gastspiele Walter Jonßen vom Kgl. Hof- u. Nationaltheater München. Montag, den 28. Januar 2 literarischer Gesellschaften, Dienstag, den 29. Januar, abends 7.30 Uhr. Erhöhte Preise Abonnement B. Aufführung Vortur der Schwärmer (Der Wunsch). Mittwoch, 30. Jan. abends 7.30 Uhr. Vortur Gastspiele Walter Jonßen. Donnerstag, 31. Januar, abends 7.30 Uhr. Wölfe in der Nacht. Freitag, 1. Februar, abends 7.30 Uhr. Die bessere Hälfte. Samstag, 2. Februar, abends 7.30 Uhr. Die bessere Hälfte. Sonntag, 3. Februar mittags 3.30. Diebe, abends 7.30 Uhr. Meine Frau die Hofschaulpelerin.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. S. Ihre Zeitschrift haben wir erhalten und drücken Sie natürlich nicht ab. Es ist eine sehr bruckene, aber auch recht zweifelhafte Art, mit seinem Namen hinter dem Berg zu halten. H. S. kann je d e unter sein Schilde stehen, selbst wenn er Jörg oder Kunz heißt. Wir stehen für das ein, was wir schreiben und müssen zum mindesten von denen, die in unserm Blatt zu Wort kommen wollen, verlangen, daß sie uns ihren Namen mitteilen, selbst wenn er auch nicht an die Öffentlichkeit soll.

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 28. Jan. Bei der gestrigen Kaisers Geburtstagsfeier der Universität wurden folgende Ehrenpromotionen bekannt gegeben: a) von der juristischen Fakultät Geh. Regierungsrat Dr. Dr. H. M o r i s in B r i n n. Rektor der Universität Alademie für soziale Bondelwissenschaften; Professor Dr. L. D a m m i d e r in B e l l i n; St. doctordirektor C. F u n c h in F r a n k f u r t; b) von der medizinischen Fakultät Geh. Kommerzienrat Dr. P. L. L e o G a n s in F r a n k f u r t; c) von der philosophischen Fakultät Oberpräsident a. D. W i r k l. G e h. R a t

Vermischtes.

Verhört. Der Kanonier Krawuttsche leidet sich einen Besuch des Opernhauses, natürlich auf dem höchsten Olymp, wo er die Worte nicht genau verstehen kann. Nichtsdestoweniger bewahrt er eine starke Erinnerung an den Kunstgenuss, den ihm die Vorlesung der Oper verschafft hat, und seitdem singt er in jeder dienstfreien Minute den schönen Refrain: „O selig, o selig, ein Zündloch zu sein!“ (Kriegsg. d. 14. J. D.)

Reinfall. Unser Kompanieführer kam gerade an unserer Küche vorbei, als zwei Mann einen dampfenden Kochtopf herustragen. „Lacht mal eure Suppe verflucht; geht mal 'nen Löffel her.“ — „Pfui Teufel, die schmeckt ja wie Spülwasser!“ — „Zawohi, Herr Leutnant, das ist auch Spülwasser!“ (Kriegsg. d. 14. J. D.)

Alberdings. Ein Kamerad, der sich für die Verhältnisse in den besetzten Ostschiffen lebhaft interessiert, fragte mal einen Einwohner. „Sie, was gibt es denn hier für Sehenswürdigkeiten? Wurden hier keine großen Männer geboren?“ — „Nein“, erhielt er zur Antwort, „hier wurden bisher nur kleine Kinder geboren!“ (Kriegsg. d. 14. J. D.)

Ein Galawagen der Ex-Kaiserin Eugenie. Als ein Uferkutschel aus der Zeit französischer Glanz am Sues-Kanal — bei der Einweihungsfeier war Napoleon der Gastgeber — steht im Sir Hooker in der libyschen Wüste die Galatusch, in der einst, umgeben von märchenhafter Pracht, die Kaiserin Eugenie jener Feier beigemohnt hat. Dieser Wagen wurde Anfang der 90er Jahre, des vorigen Jahrhunderts vom Rhediten an den Engländer Hooker verkauft, der 1890 das Salzprivilegium von dem ägyptischen Vizekönig pachtete. Er ist dann zunächst zur Förderung vornehmer Besucher der Saline — aus der nebenbei bemerkt ganz Ägypten mit Salz versorgt wird — benutzt worden und mancher Palast hat darin gestanden. Nachdem die Saline Bahnanschluss bekommen hatte, diente die kaiserliche Karosse noch eine Zeit lang als Ambulanzwagen. Jetzt wird sie schon lange nur noch als kostbare Reliquie gezeigt. Sie transit gloria mundi.

Das Ende der Londoner Polizistinnen. Die Polizeiverwaltung von London hat mit den „Police women“, die sie angestellt hatte, nicht eben die besten Erfahrungen gemacht. Man bewunderte allgemein ihr schmales Aussehen, ihre Höflichkeit, ihren Ernst und ihre Abneigung die lockenden Blicke der Herrenwelt zu würdigen und zu erwidern. Wenn die Stadt London trotzdem keinen Wert auf ihre fernere Mitwirkung im Dienste der öffentlichen Sicherheit legt, so geschieht es aus der Erwägung heraus, daß die Damen ihre Aufgabe allzu sehr im Sinne des Strebertums auffaßten und einen unerträglichen Ueber-eifer an den Tag legten. Augenscheinlich waren sie durch die Amtseinstellung, die ihnen ein Aufschlagsrecht über die Herrenwelt gab, bezaubert, und sie suchten sie ihre Würde bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten herauszufahren. So kam es, daß es Anzeigen und Strafmandate geradezu regnete. Um jeder Kleinigkeit willen zückten die Polizistinnen den Bleistift, um ein Amtsprotokoll aufzunehmen. Schließlich liefen viele Klagen über den Ueber-eifer der „Police women“ ein, daß man es nun vorgezogen hat, die allzu strebsamen Beamtinnen wieder zu ihrem heimlichen Herd zurückzuschicken.

Die chinesischen Schuhleute. China hat wie man einer Mitteilung des „L'Europe“, entnehmen muß, unstreitig die gebildetsten

Schuhleute von der Welt. Da man kürzlich im Yunnan es für notwendig hielt, das Schuhmannaufgebot zu erhöhen, ließ der Polizeidirektor Plakate an die Häusermauern kleben, auf denen geeignete Kandidaten zur Meldung aufgefordert wurden. Schließlich fanden sich auch ungefähr 200 Kandidaten zusammen, die nun einer Prüfung unterzogen wurden. Die Hauptprüfungsgegenstände aber waren Geschichte, Geographie und chinesische Literatur. Es muß demnach wirklich ein Vergnügen und ein ernsthafter Gewinn sein, sich mit einem chinesischen Schuhmann zu unterhalten!

Eine neue Verwendungsmöglichkeit des Seetangs. Seetang wurde in früheren Jahren zur Herstellung von Soda, später auch noch zur Jodgewinnung, sowie als Düngemittel verwendet. Neuerdings ist es nun, wie die „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ mitteilt, gelungen, aus Seetang ein Appreturmittel für Feinseide zu gewinnen, das den Fasern aus Geweben einen stärkeren Glanz und dem Gewebe selbst ein seidartiges Aussehen verleiht. Das Material wird schon fabrikmäßig hergestellt und das ständig verbesserte Herstellungsverfahren soll aus Stengeln und Blättern des Seetangs eine sehr hohe Ausbeute ergeben und damit die Fabrikation recht lohnend machen. Ob das Verfahren geeignet ist, sich zu einer Großindustrie auszuweiten, läßt sich mangels genauerer Angaben über daselbe noch nicht beurteilen, vielleicht bedeutet es aber einen Schritt vorwärts auf dem Wege, der zur ausgedehnten Ausbeutung der Schätze des Meeres dient, die im Gegensatz zu dem, was die feste Erde enthält, noch recht wenig in den Dienst der Menschheit gestellt sind.

In zwei Jahren sechs Millionen Mark verdient. Im Kriege ist manchem reich geworden, der beizeiten eine gute Idee gehabt hat. Zu diesen Leuten gehörte auch ein Franzose mit dem mehr spanischen Namen Diaz, der aber in England lebte. Er kaufte alte Armeestiefel auf, so viel er deren nur haften konnte, ließ sie wieder zurecht machen und verkaufte sie dann, wie er angab, zumeist an die bulgarische Heeresverwaltung, als Bulgarien noch neutral war. Leider hat man dem betriebsamen Herrn den Prozeß gemacht. Es fiel nämlich auf, daß er so gar keine Mühe machte, mit an die Front zu gehen. Als man ihn deshalb unter die Lupe nahm, stellte es sich heraus, daß er einen Schreiber beim Rekrutierungsbüro befreit hatte. Dabei kamen auch seine Riesen-geschäfte und sein Riesenverdienst an den Tag: 6 Millionen Mark in nicht ganz zwei Jahren.

Wie die Indianer aussterben. Bei jeder neueren Zählung der nordamerikanischen Indianer stellt sich heraus, daß ihre Kopfzahl nicht im Abnehmen ist, sondern zunimmt; trotzdem stirbt der Indianer aus. Wie erklärt sich dieser Widerspruch? Einer der Forscher des United States National Museum, A. H. Henshaw, hat hierzu auf Grund einer Forschungsreise jüngst einen schlagenden Beleg geliefert. Er wollte nämlich anthropologische Studien an zwei Indianerstämmen ausführen, die vormals sehr bedeutend waren, nämlich an den Shawnees und den Kidepus. Die Shawnees sind gegenwärtig am zahlreichsten im Osten des Staates Oklahoma; dort findet sich eine Shawneesiedlung von 566 Köpfen. Der amerikanische Anthropologe fand unter ihnen nicht einen einzigen Neulandling; es waren alles Mischlinge mit Oneida, Delaware, Creek oder anderen Indianern nur drei der Shawnees, zwei Männer und eine Frau, alle bereits

70jährig, waren nach ihrer eigenen Angabe reinblütig! Ganz das Gleiche stellte sich bei den Kidepus heraus, die, 211 Köpfe stark, in der Gegend von Oklaoud im gleichen Staate ansässig sind dort fand sich nur eine Frau mittleren Alters, die angeblich reinblütig war, alles andere waren Mischlinge! Von einem Aussterben der Indianer kann man hiernach nicht reden, wohl aber von seinem Verschwinden, soweit es sich um die anthropologische Betrachtung handelt: für diese Wissenschaft sind wohl die meisten Indianer Stämme nicht mehr erspürbar, da wie bei den beiden genannten, keine reinrassigen Vertreter mehr aufzufinden sind.

Ein Wettbewerb für ein Immanuel-Denkmal. Dem ersten großen Kampfflieger Immanuel, dessen heldenhafte Jünglingsgestalt unverblüht in der Erinnerung des deutschen Volkes fortlebt und immer fortleben wird, weil die Stadt Dresden auf dem Friedhofe ihrer Feuerbestattungsstätte einen Gedenkstein setzen. Zu diesem Zwecke schreibt sie unter den Künstlern von Dresden und seinen Vororten einen Wettbewerb aus, dessen drei beste Entwürfe mit Preisen von 1000, 500 und 300 M ausgezeichnet werden sollen, wobei es jedoch dem Preisgerichte freisteht, die Preise zusammenzulegen oder anders zu verteilen. Die Entwürfe sind bis zum 15. Januar einzureichen; dem Preisgerichte gehören außer Vertretern der städtischen Behörden und Körperschaften von Künstlern die Architekten Professor Dülfer und Stadtrat Professor Kötz sowie die Bildhauer Professor Wiba und Selmar Werner an.

Kurhaus.

Programm

für die Woche vom 27. Jan. bis 2. Febr.

Montag: Konzert der Kurkapelle von 4—6 und 8—9½ Uhr.

Dienstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ Uhr. Im Kurhaus theater abends 7½ Uhr. 17. Vorstellung im Abonnement A. „Die Hölle der Antike“, Volksstück mit Gesang.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—6 und 8—9½ Uhr. Schiffs-Abend.

Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ Uhr. Im Kurhaus theater abends 7½ Uhr. 17. Vorstellung im Abonnement B. „Gladysmann als Erzähler“.

Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ Uhr.

Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von 4—6 und 8—9½ Uhr. Abendkonzert — Operettenabend.

Dienstag, den 29. Januar.

Von 4 bis 5½ Uhr.

Jonathan-Marsch	Millicker
Lustspiel-Ouverture	Keller-Bela
Geburtstagsständchen	Lincke
Potpourri: Die Dollarprinzessin	Fall
Wiener Bürger Walzer	Ziehner
Romanze	Kahn
Die schöne Rayjah	Aelter

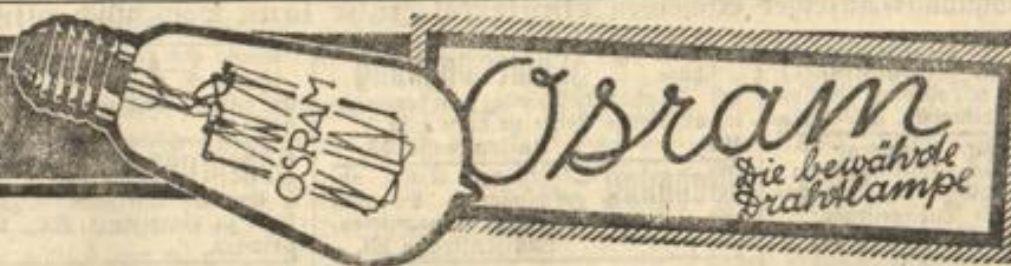
Abends 7.30 Uhr: Theater.

**Barbara Bender
Heinrich Gerecht
Verlobte.**

Bad Homburg Rindorf
27. Januar 1918.

Bücherschau.

Wie spart man beim Hausbau die Hälfte der Maurerkosten? Der Stammschau, Deutschlands vorzüglichste Bauweise für Wohnhaus- und Zweckbauten. Mit über 100 Abbildungen herausgegeben von M. Paur, Agl. Baugewerkschul-Überlehrer und Kulturinsp. Preis 1.80, gebunden M 2.50 (Porto 20 Pfg.) Heimkulturverlagsgesell.chaft m. b. H., Wiesbaden.



Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No 353 — Postcheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen

gegen 3½ und 4½ Zinsen, bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

**Engl. und franz.
Sprachunterricht**

Nachhilfe für Schüler in allen Fächern. Vorbereitung für Prüfungen Einj. Freiw. Dolmetscher m. B. Dannhof,

Staatl. gepr. Sprachlehrerin Höhenstraße 33, I.

4 oder 5 Zimmer

im 1. Stock mit 2 Mansarden u. jonistischem Zub. hör eventuell mit. Baden und Badenzimmer per 1. April zu vermieten. 5351

Ludwigstraße 6.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit

Trauerkarten

Trauerbriefe

Trauerzirkulare

und liefern dieselben

in kürzester Zeit

Abfassung bereitwilligst :: Reichhaltige Muster

Taunusbote-Druckerei

Auf die gelben Notbezugscheine

Nr. 9026—9325 werden am **Dienstag 28. Januar**, vorm. 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr bei **Chr. Glücklich**, Drangeriegasse 11, 1. Str., Braunkohlen-Belegschaft ausgegeben.

Ortskohlenstelle.

Bei Erkrankungen

der Atmungsorgane ist

Dr. Hentschel Inhalator

unentbehrlich.

Med.-Dr. Carl Arch,
gegenüber dem Rathaus.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr entschlief sanft an den Folgen eines langen, mit großer Geduld ertragenen Leidens unser lieber, treue, sorgfältiger Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Simon Auaab

im 78. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Alwin Kessler

Familie F. Auaab

Familie G. Auaab

Bad Homburg v. d. H. den 26. Januar 1918
Frankfurt a. M.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 30. Januar nachmittags halb 4 Uhr vom Sterbehause Mühlberg 35

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, den Mitgliefern von dem Ableben unseres allverehrten Ehrenmitgliedes

Simon Auaab

Kenntnis zu geben.

Wir bitten die Mitglieder am Mittwoch, 30. Januar 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal Schweizerhof zahlreich zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand
des Gesangsvereins „Concordia“.

Tüchtiger Zimmerpalier

für Hochbau
für dauernd gesucht
Adam Kraus,
309 Mainz-Kastel

Zimmerteute

für dauernd gesucht.
Adam Kraus,
308 Mainz-Kastel

Tücht. Palier

für Zimmerwerkstätte
mit Maschinenbetrieb
(gelernter Zimmermann bevorzugt)
sowie für dauernd gesucht 307
Adam Kraus,
Mainz-Kastel

Putzfrau

für kleinen Haushalt wöchentlich
Sams. ab nachmittags von 2—6
Uhr gesucht. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle unter 350.

Kriegerswitwe

sucht Heimarbeit im Handnähen.
Angebote unter A. S. 360.

Srau

zum Tragen der Frankfurter
Nachrichten gesucht
E. Staudts Buchhandlung.
2.6 Louisenstraße 75

Hausmädchen

das etwas kochen kann, für 1. Feb.
in gut bürgerlichen Haushalt gesucht
Angebote unter A. 319 Geschäftsst.

Tüchtiges Dienstmädchen

sowie Putzfrau für
2 Stunden täglich vormittags 367
Frau Direktor Ende,
Schmiedengasse 4, links 2. St.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung zum
1. April gesucht 371
Carl Bender, Louisenstr. 4—6

Hausbursche

für sofort gesucht 368
Otto Bolz.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44 Kisseleffstrasse Nr.

Postcheckkonto Nr. 12136 Frankfurt a. M.

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,530,000

Sicherheitsfonds Mark 730,000

mündelsicher angelegt.

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse
gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M621,800.—ausgezahlt worden

Der Verwaltungsrat.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln
auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Antike Möbel

auch Porzelle, Bilder, Nipp-
sachen u. s. w. kauft zu höch-
sten Preisen **Müller, Dr. Hirsch-**
graben 22, Frankfurt a. M. gegen-
über Goethehaus. 5378

Verloren

eine goldene Brosche (ausge-
schnittener Frankfurter Taler mit
Monogramm C. M.) Sonntag
während des Militärkonzerts. Ab-
zugeben gegen Belohnung
369 Dorotheenstraße 25.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
Ämil Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäusen,
Wangen, Käfern etc. Übernahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Dame

sucht in Homburg oder Umg. un-
möbl. 2 Zimmerwohnung mit
Küche u. gebote an 370
Frl. v. Bangen, Louisenstr. 103.

Bei Anzeigen im Wohnungsanzeiger kostet die Klein-
zeile oder deren Raum Mk. 1.—. Wohnungsanzeigen
nicht unter 4, Zimmeranzeigen nicht unter 2 Zeilen.

Wohnungs-Anzeiger

Im Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn bei
Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige
sofort in unserer Geschäftsstelle abbestellt wird.

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Einfach möbl. Zimmer

event. mit voller Pension sofort zu
vermieten. **Bäckerei H. Möll,** Louisen-
straße 23. 4747

Schön möbliertes Zimmer

an best. Preisklein billig zu vermieten.
Hainstraße 11, 2. Stod. 4502a

Möbl. heizb. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle u. 4882a.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. **Elisabethenstr. 131. St.**
Manf. J. m. Küche u. Zubehör 1.
Jan. 3. verm. Anzusehen
zw. 1 u. 3. Ferdinandsplatz 14 p. 9a

1 evtl. 2 gut möbl. Zimmer

in schöner Lage zu vermieten. **Saal-**
burgstraße 24, 1. 4970a

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. **Schäfer, Louisenstr. 21**

Gut möbl. 1- od. 2-Zimmerwohnung

(heizbar) zu vermieten. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle d. M. u. 4645a.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Luisenstr. 83 2. St.**

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit groß. Garten mit od. ohne Pension
zu verm. **Dietrichstr. 5.** 21a

Heizbares Zimmer

eventuell mit Verpflegung. Auch ein-
fache Unterkunft für Durchreisende.
Elisabethenstr. 45,
18a Mädchenheim.

2 Zimmerwohnung

mit Gas u. Wasser zu vermieten. **Mühlbachstraße 8.** 4967a

2 Zimmerwohnung

(Manf. J.) mit Gas und Wasser zu
vermieten. **Wallstraße 33.** 1a

Eine Manfardenwohnung

2 Zimmer und Küche sowie Wohnung
im Hinterhaus an ruhige Leute zu ver-
mieten. **Wallstraße 11.** 4788a

2 Zimmer und Küche

Vorderhaus mit Gas und elektr. Licht
zu vermieten. **Ludwigstr. 4, p.** 4972a

1 Zwei Zimmerwohn.

mit Zu-
behör zu verm. **Kindische Stiftstr. 11.** 17a

Im „Wohnungs-Anzeiger“

haben Anzeigen besten Erfolg.

Eine 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, vollständig neu hergerich-
tet an ruhige Leute zu vermieten.
Luisenstraße 43. 10a

Wohnung 2 Zimmer, Küche, ab-

geschlossenem Vorplatz
und Zubehör, per sofort zu vermieten.
Louisenstraße 23. 26a

2-3 Zimmerwohnung zu ver-

mieten
Luisenstraße 74.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör ab 1. April zu ver-
mieten, auch früher. **Anterior 3.** (15a)

6-4 Zimmerw.

mit Bad m. 2
1. April zu verm. **Kirdorferstr. 22,**
Ecke der Brendelstraße 13a

Eine Wohnung zu vermieten

Kirdorferstraße 54 Hinterhaus. 14a

Selten günstige Gelegenheit!

enth. 11 Zimmer und sonstigen
Billa-Zubehör weggangs- u. Familien-
verhältnissen sofort für den Hypo-
thekenspreis zu verkaufen. Ernst. Re-
stanten erhalten Auskunft durch J.
Fuld, Genal. 4691a

Großes möbliertes Zimmer

zu vermieten. **Elisabethenstr. 47, 2. St.**

Eine 3-4 Zimmerwohnung

im ersten Stod zu vermieten. **Ober-**
gasse 5. 4728a

Höbstraße 18

ist die Wohnung in
der 1. Etage mit
5 Zimmern und Zubehör zum 1. April
1918 zu vermieten. Näh. bei Kahle,
partier. 19a

2 auch 3 Zimmer

mit Küche
u. Zubehör
an ruh. Leute zu verm. Gas u. elkt.
Licht Näh. Geschäftsstelle u. 2a

4 Zimmerwohnung mit Bad, elektr.

Licht, Gas und Zubehör **Kirdorfer-**
straße 3 Erdgeschoss zum 1. April frei
Näh. bei S. H. Hett **Kirdorferstr. 34. 8a**

Eine 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten
Elisabethenstr. 2. 12a

Herrschafliche 6-Zimmerwohnung

mit Veranda, Garten und allem Zube-
hör zu verm. **Louisenstraße 38p.**
22a Näh. **Löwenstraße 5.**

Manfardenwbg. 2 Zimmer mit

Küche zu verm.
Zu erf. **Kirdorferstr. 26 Hinterb. 23a**

Große 5-Zimmerwohnung

zu vermieten
Höbsteinweg 18.

2 Wohnungen

zu vermieten. Näheres
Luisenstraße 26 III. 16a

Doppelhaus mit je 2 mal 3 Zimmern

Wohnungen, hiera 1 1/2
Morgen Hausgarten in bester Lage
wegen Wegzug äußerst günstig zu ver-
mieten durch J. Fuld, Genal. 4533a

Zwei Wohnungen

bestehend aus je 3 Zimmern, Küche
und Zubehör, elektr. Licht, Obst- und
Gemüsegarten in Dornholzhäusern zum
1. April 1918 zu vermieten. 24a

Zwiebackfabrik Henry Paulg.

Schöne Aussicht 22 II

Herrschafli. 6 Zimmer-Wohnung mit
Balkon und Zubehör per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen (23a)

Elisabethenstr. 12 part.

Etage

mit Zentralheizung, 9 Zimmer, Ver-
anda, Bad, etc. zu vermieten. 27a

E. Lepper,

Löwenstraße 7.

6 Zimmerwohnung

mit Gas, Bad, Elektr. Licht und Zu-
behör zu vermieten. 25a

Berthold, Ludwigstr. 4.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Kachmann; für den Anzeigenteil Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.